

Beilstein-Billensbach

Der Ort zählt zu den älteren Rodungs- und Waldweilern, die von Schmidhausen aus gegründet wurden und vermutlich bereits im 12./13. Jh. zur Zeit der auf der nahen Burg Lichtenberg sitzenden Herren Hummel von Lichtenberg bestanden. Der Name des Ortes lautet in älteren Quellen Bullingsbach und ist wohl vom Personennamen Bulling abgeleitet. Nach dem Niedergang der Hummel von Lichtenberg kam Billensbach mit Schmidhausen im 14. Jh. an Graf Eberhard den Greiner von Württemberg, später an die Herren von Urbach und von diesen 1443 an die Pfalzgrafen bei Rhein und dadurch an die Herren von Löwenstein, die den Besitz ab 1510 als württembergisches Mannlehen innehatten.

1589 gab es eine eigene Kelter für Billensbach und den benachbarten Weiler Maad. Ab dem Ende des 17. Jahrhunderts ist eine eigene Schule in Billensbach belegt.

Billensbach nimmt unter den Schmidhausener Weilern eine zentrale Lage ein, so dass hier einige infrastrukturelle Einrichtungen für die umliegenden Weiler entstanden, darunter auch ein Gasthaus mit Bäckerei und Kaufladen. Die Einwohnerschaft stieg zu Beginn des 19. Jahrhunderts stark an und erreichte 1839 einen Stand von 164 Personen. 1856 wurde ein neues Schulhaus erbaut, 1876 folgte ein Friedhof für alle Schmidhausener Weiler, 1886 wurde die Schule erweitert. Im späten 19. Jh. wurden die Straßen des Schmidbachtals befestigt, dabei wurde 1885 bis 1887 auch eine neue Straße vom Tal zum Weiler Billensbach erbaut. Mit Schmidhausen wurde Billensbach 1971 nach Beilstein eingemeindet. Billensbach hatte damals rund 130 Einwohner. 1972 wurde die Billensbacher Schule geschlossen.

Im Gegensatz zu Schmidhausen, das kirchlich zu Gronau gehörte, zählten dessen Weiler und damit auch Billensbach kirchlich zu Beilstein. Seit der Einführung der Reformation in Württemberg in den 1530er Jahren war die Einwohnerschaft der Orte traditionell evangelisch geprägt. Nachdem seit 1949 Gottesdienste im Billensbacher Schulhaus gehalten worden waren, wurde 1955/1956 mit der Billensbacher Johanneskirche eine eigene Kirche für die Schmidhausener Weiler errichtet. Die Weiler bildeten ab 1962 eine Filialgemeinde, und die Kirche wurde 1965 zur Pfarrkirche erhoben. Die selbstständige Pfarrgemeinde hatte über die Eingemeindung nach Beilstein 1971 hinaus bis 2006 Bestand und wurde dann wieder mit Beilstein vereinigt.